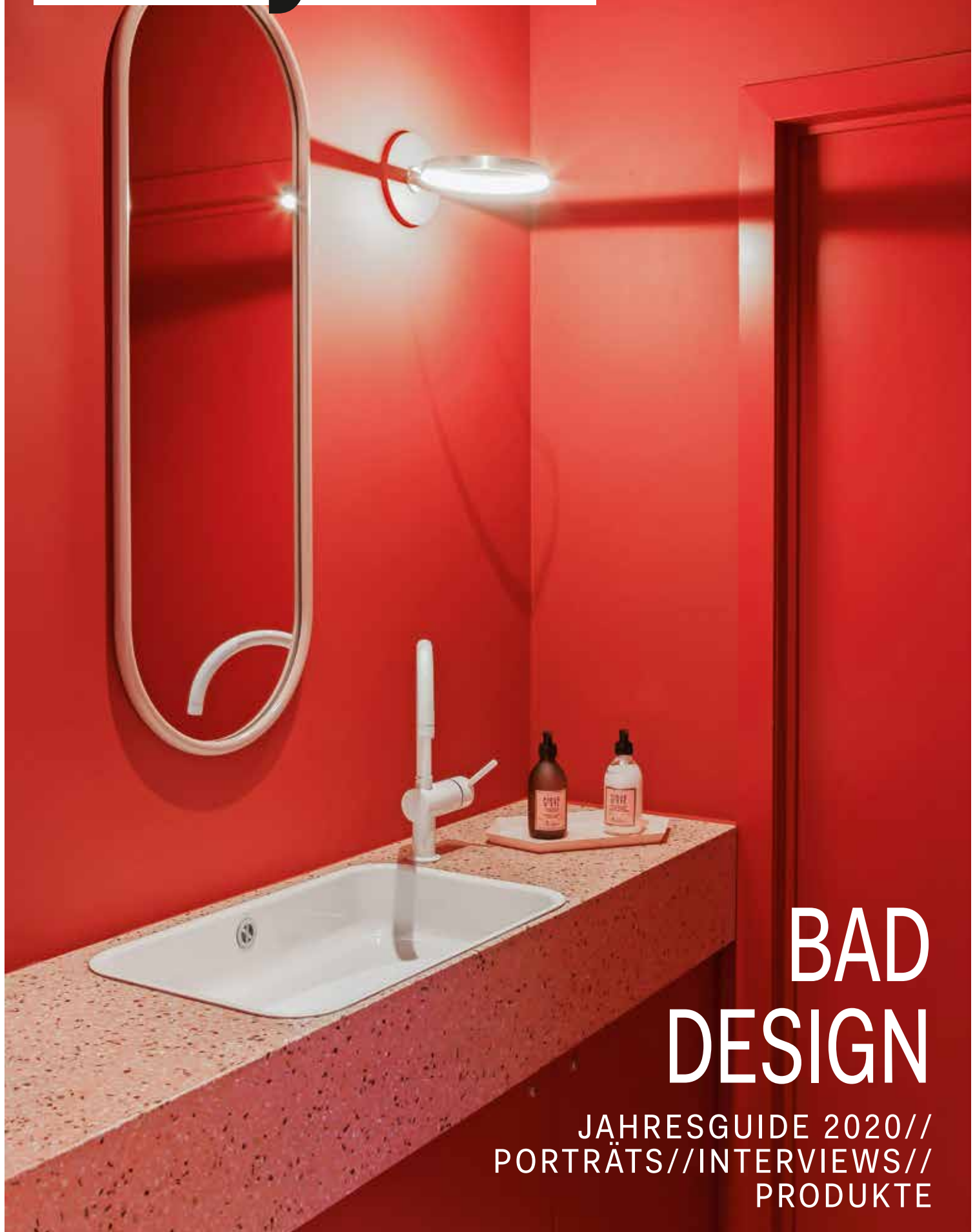


ARCHITEKTUR & BAU FORUM

instyle #01/2020
JAHRESGUIDE



BAD DESIGN

JAHRESGUIDE 2020//
PORTRÄTS//INTERVIEWS//
PRODUKTE



BAD-BOOM

INTERVIEW SEIT DEN ACHTZIGERJAHREN MISCHT SIEGER DESIGN MIT GESTALTERISCHEN UND TECHNISCHEN INNOVATIONEN DIE SANITÄRBRANCHE AUF. WIR TRAFEN CHRISTIAN SIEGER UND SPRACHEN MIT IHM ÜBER DEUTSCHE INGENIEURE, WASSERSCHLÖSSER UND WARUM MAN MANCHMAL DAS UNMÖGLICHE FORDERN MUSS.

CLAUDIA SIMONE HOFF IM GESPRÄCH MIT CHRISTIAN SIEGER/SIEGER DESIGN

Wie ist sieger design aufs Bad gekommen?

Christian Sieger: Mein Vater ist durch einen Zufall in die Sanitärbranche gelangt. Er hatte gerade das Interior für eine Jacht fertiggestellt, als ein Waschbecken herunterfiel und kaputtging. Er nahm direkt Kontakt zu Alape auf und erreichte zufällig den damaligen Geschäftsführer, der organisierte Ersatz und lud ihn parallel nach Goslar ein. Kurz darauf entstanden die ersten gemeinsamen Entwicklungen, die dann auf der ISH 1983 für viel Furore sorgten.

Kamen Sie gleich nach dem Studium zu sieger design?

Für mich war es eigentlich nicht absehbar, dass ich in das Büro einsteigen würde, denn Mitte der Achtzigerjahre war es mit vier Mitarbeitern ja noch relativ klein. Da mein Vater aber zuhause gearbeitet hat, haben mein Bruder und ich immer viel mitbekommen. Für meinen Bruder war schnell klar, dass er dort arbeiten wollte, und er hat deshalb in Essen Industriedesign studiert, das Studium aber final nie beendet. (lacht) Ich habe European Business studiert und mich durch das elterliche Business vom Design infizieren lassen.

Christian Sieger
Foto:
sieger design



Technisch und gestalterisch komplex ist der Waschtisch der Komplettserie Viu von Duravit, die mit dem modularen Möbelprogramm XViü kombiniert werden kann. Foto: Duravit



Sie arbeiten in einem Wasserschloss.

Irgendwann platzte das Büro meines Vaters in Münster aus allen Nähten. Wir brauchten insbesondere für die Werkstätten mehr Platz und suchten etwas Neues. So sind wir auf Schloss Harkotten gekommen, das wir in Erbpacht erworben und samt Nebengebäude renoviert haben. Dort haben wir ursprünglich auch zusammen mit unseren Eltern und unseren Familien gewohnt.

sieger design arbeitet seit fast 40 Jahren für die Sanitärbranche – für Kunden wie Dornbracht, Alape und Duravit. Wie wichtig ist dieser Geschäftsbereich für Ihr Büro?

Sehr wichtig, denn er macht den Großteil unseres Umsatzes im Bereich Industriedesign aus. Unsere Projekte und die Entwicklung in dieser Branche waren die letzten Jahre glücklicherweise sehr erfolgreich.

Wie steht es um die deutsche Sanitärbranche?

Ich würde sagen, dass die Italiener beim Design immer noch sehr gut dabei sind, aber in der technischen Umsetzung sind die Deutschen deutlich weiter. Badprodukte wie Armaturen sind ein komplexes Thema und müssen allen möglichen Anforderungen genügen. In Deutschland gibt es sehr viele, gut ausgebildete Ingenieure, die die Produkte und Prozesse bis zum Ende hin konsequent entwickeln.

Ist die Sanitärbranche auch so hart umkämpft wie beispielsweise die Porzellanbranche, für die Sie ja auch tätig sind?

Ein entscheidender Vorteil der Sanitärbranche ist, dass die Bereitschaft wächst, für Wohnraum Geld auszugeben. Und auch der Flächenbedarf pro Kopf wächst: Waren es vor einigen Jahren noch 30 Quadratme-



Die Armaturenserie CL.1 von Dornbracht ist mit Griffen aus Swarovski-Kristallen versehen, was sehr mondän wirkt. Foto: sieger design

Für die Architekturstudie Personal Sensory Spaces (PSS™) hat sich sieger design mit der Gestaltung halböffentlicher WCs auseinandergesetzt – hier die modulare Einheit für den Hospitality-Bereich. Foto: sieger design

ter pro Person, so sind wir inzwischen bei fast 50 Quadratmetern angelangt.

Aber in Großstädten wird der Wohnraum knapper und damit teurer.

Genau deshalb entwerfen wir auch neue Badkonzepte wie unser Small Size Premium Spa (SSPS®) – man kann auch auf kleiner Fläche gute Dinge umsetzen.

Welche Bedeutung hat das Bad heute?

Ich glaube, dass vielen Menschen gar nicht bewusst ist, wie viel Lebensqualität im Badezimmer steckt. Man braucht auch nicht unbedingt viel Geld, um die Verweildauer zu erhöhen. Manchmal reicht auch ein Blumenstrauß für ein Naturzitat oder ein Sessel. Genau wie in den letzten Jahren die Wände zwischen Esszimmer und Küche eingerissen wurden, haben wir schon 2004 mit Private Heaven eine erste Architekturstudie entwickelt, bei der das Schlafzimmer und das Bad als offener Bereich zum privaten Zentrum des Hauses werden. Wir betrachten das Bad als Lebensraum, in dem man gern Zeit verbringen will.

Das deutsche Badezimmer ist durchschnittlich 7,5 Quadratmeter groß.

Ja, das ist erschreckend klein. Aber die Größe ist nicht entscheidend: Es geht vor al-



Im eigenen Wasserlabor, das Teil der Werkstatt ist, testet und entwickelt sieger design Konzepte und Produkte für Kunden wie Dornbracht und Duravit. Foto: sieger design

lem um den Grundriss und die Qualität der Ausstattung. Unser Small Size Premium Spa passt sogar auf sechs Quadratmeter Fläche, ohne dass man sich in die Quere kommt. Ich habe das Konzept übrigens bei mir zuhause im Kinderbadezimmer umgesetzt.

Was ist gestalterisch en vogue im Badezimmer?

Bei den Oberflächen und Farben passiert gerade sehr viel. Jahrelang waren weiße Keramikoberflächen und Chromarmaturen beliebt, doch glücklicherweise verändert sich das Interiordesign. Es wird industrieller und eklektischer, es werden beispielsweise industrielle Stücke mit Antiquitäten kombiniert, was eine ganz andere Gestaltungsvielfalt ins Bad bringt. Ebenso wie das Thema Farbe massiv zurückkommt, wobei PVD-Oberflächen sehr gefragt sind. Im Armaturenbereich mögen es viele Architekten sehr roh, ohne Schutzschicht, sodass die Armaturen aktiv altern können – ebenso wie Holz oder Marmor. Durch neue Herstellungstechniken sind nun auch neue Formen umsetzbar, wie unsere Serie Viu für Duravit mit einer sehr definierten Linienführung zeigt.

Denken Sie eigentlich schon beim Entwerfen daran, ob ein Produkt auch technisch umsetzbar ist?



Wir müssen das Unmögliche fordern, damit das Machbare realisierbar ist. Wir versuchen ständig, die technischen Grenzen auszureizen und fragen uns, ob die Dinge dünner oder filigraner werden können, ohne dass ein Komfortverlust entsteht.

Welches Produkt von sieger design ist ein Verkaufsbestseller?

Die Armaturenserie Tara für Dornbracht, gefolgt von MEM für denselben Hersteller. Bei Duravit ist es die Badkollektion Happy D., die es bereits in der dritten Edition gibt – mit ihrer archetypischen, sehr architektonischen Struktur.

Haben weitere Sanitärhersteller überhaupt noch eine Chance auf einen Entwurf von sieger design?

Wenn es jemand wäre, der in einem komplementären Bereich arbeiten würde, auf jeden Fall. Ich könnte mir beispielsweise einen Sauna- oder Fitnessgeräteproduzenten vorstellen, aber auch spezielle Lösungen wie Duschtrennungen, Beleuchtungen oder Accessoire-Kollektionen.

Sie bauen gerade ein altes Haus um, und damit stellt sich auch die Frage nach dem Badezimmer. Ist das nicht gerade für Sie die Qual der Wahl?

Stimmt, man hat ziemlich viele Optionen. (lacht) Aber auch hier gibt der alte Grundriss bereits sehr viel vor – ich kann beispielsweise keine Horizontal Shower einbauen, weil für uns der Wunsch nach einer Badewanne und einer Sauna Vorrang hat. Nachdem ich jahrelang die Armatur Tara zu-

Her mit der Farbe! Die von sieger design 1995 für Dornbracht entwickelte Armaturenserie Meta gibt es nun auch mit einer filigraneren Erscheinung in Rosa, Hellgrün und Knallgelb. Foto: Dornbracht



Aus glasiertem Stahl: Mit seinen exakten Flächen, kleinen Radien und fein abgestimmten Proportionen ist die Waschplatz-Unit Steel 19 von Alape insbesondere für Hotelbäder und Gäste-WCs geeignet. Foto: Alape

hause hatte, habe ich mich nun für Vaia von Dornbracht in der Version Platin matt entschieden.

Was fasziniert Sie nach all diesen Jahren noch immer am Thema Bad?

Der Anfang und das Ende eines Tages finden im Badezimmer statt. Dem Menschen etwas Schönes zu beschermen, ein Stück Natur, wenn auch in kontrollierter Form, nach Hause zu bringen – bereichert es das Leben doch physisch und psychisch.

CHRISTIAN SIEGER/SIEGER DESIGN

1964 gründete Dieter Sieger das Büro sieger design, das seit 2003 von seinen Söhnen Christian, dem Manager (*1965), und Michael Sieger (*1968), dem Designer, geführt wird. Produkt- und Grafikdesign, Architektur, Designmanagement, Marketing und Public Relations – sieger design ist eine Full-Service-Agentur. Von Schloss Harkotten im Münsterland aus entwickeln Christian und Michael Sieger mit rund 40 Mitarbeitern Markenkonzepte und Produkte für Kunden wie Dornbracht, Duravit, Alape, Trilux, Lamy und Fürstenberg. Insbesondere im Sanitärbereich hat sieger design Akzente gesetzt, mit gestalterischen und technischen Innovationen wie ganzheitlichen Badkonzepten, großzügigem Regenhimmel und Szenario-gesteuerten Duschen. 2005 haben Michael und Christian Sieger die Marke Sieger lanciert.

WWW.SIEGER-DESIGN.COM